

Chronik für den Monat April 1926

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

herrn? Der Chronist weiß nur zu melden: Nach vollendeter Predigt mußten sich alle Untertanen zu der reformierten Religion bekennen. Über die Abstimmung, die an andern Orten etwa zu Tumult etc. geführt hat, erzählt der Chronist nichts, doch wohl deshalb, weil sie, mit Vorsicht vorbereitet, ruhig vor sich gegangen ist. Und was den Rechtsgrund anlangt, kraft dessen sich die Minderheit der Mehrheit fügen mußte, so schweigt auch darüber der Historiker, während der Jurist gerne nähern Aufschluß hätte.

3. Anläßlich der Entfernung der Bilder und Heiligen aus der Dorfkirche hielt ein Bauer beim Freiherrn um die Erlaubnis an, „den heil. Jerion, den Schutzgott der Kirche, in sein Haus zu nehmen, er wolle ihm gerne dagegen einen Zeitstier geben“. Die Bitte wurde abgeschlagen und die Statue gleich den andern Bildern zerstört. Schade und doch nicht schade! Denn wäre diese Statue noch vorhanden, so könnte vielleicht heute darüber zwischen den evangelischen und katholischen Einwohnern von Haldenstein ein Rechtsstreit entstehen, ähnlich dem über den St. Luzialtar in der alten Klosterkirche zu Churwalden, den das Kantonsgericht vor Jahresfrist entschieden hat.

Chronik für den Monat April 1926.

1. Am 21. März gab der Kirchenchor Chur sein Passionskonzert. Aufgeführt wurden die Kantate „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ von Bach und „Der 95. Psalm“ von Mendelssohn. Als Solisten wirkten mit Fr. Bärbi Hunger, Alice Barfuß, Prof. Deutsch und A. Albrecht.

Am 22. März referierte vor der Kreislehrerkonferenz Schanfigg in Castiel Herr Sekundarlehrer Toscan über „Kunstpflanze in Schule und Haus“. Sodann befaßte sich die Konferenz mit der Frage der Gründung einer Kreisrealschule im Schanfigg. Prof. Pieth orientierte über die Angelegenheit. Er sprach zunächst von der ehemaligen Kreisrealschule in St. Peter 1868—77, begründete hierauf die Wünschbarkeit und die finanzielle Möglichkeit der Einrichtung einer neuen Kreisrealschule. Die Konferenz beschloß, sie begrüße die Gründung einer solchen Schule, wenn dadurch weder geteilte Schulen verschmolzen, noch Gesamtschulen an der Teilung verhindert werden, und wünscht, daß ihre Mitglieder durch Aufklärung der Bevölkerung das Interesse für eine Kreisrealschule wecken und fördern helfen.

5. Auf Einladung der Viehversicherungsanstalt Castiel hielt Herr Landwirtschaftslehrer Walkmeister dort einen Vortrag über

„Milchwirtschaft“, um den zahlreich erschienenen Bauern aus den interessierten Gemeinden Castiel-Calfreisen-Lüen die Vorteile einer gemeinschaftlichen Milchwirtschaft (Gemeindesennerie) klar zu machen.

In Schiers fanden am Ostermontag fünf Hochzeiten statt.

6. In Ilanz tagte die Konferenz katholischer Schulmänner der Gruob. Herr Domsextar Dr. J. Simonet referierte über die Ilanzer Disputation von 1526.

8. Von einer Freundin der Schierser Kirche in England sind der Kirchenrenovationskasse 40 Pfund Sterling, d. h. über 1000 Fr. zugewendet worden. Auch von andern Seiten sind zu diesem Zwecke schöne Beträge gezeichnet worden.

In der protestantischen Kirche in Ilanz gaben die Herren Hermann Roth aus Thusis als Sänger und Kantonsschüler Armand Cantieni in Chur als Pianist ein Kirchenkonzert.

9. Nachdem am 28. März auch in St. Moritz eine Fascistengruppe gegründet worden ist, bestehen in Graubünden nun drei solcher Organisationen, eine in Chur, eine in Davos und eine dritte in St. Moritz.

Um eine neue Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche bei der kommenden Bestoßung der Alpen zu verhüten, erläßt das Departement eine Anzahl vorsorglicher Verfügungen.

10. Dem Kreisspital Samaden sind zur Anschaffung eines Autos im Laufe der Jahre durch eine Reihe von Donatoren 14 000 Fr. zugewendet worden.

11. Nach einem neuen heftigen Wahlkampf, der dadurch verursacht wurde, daß die Demokraten für die Regierungswahlen statt eines Kandidaten zwei portierten, wurden im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 10 389 Stimmen als Regierungsräte gewählt: Landammann Dr. Rob. Ganzoni in Celerina mit 14 181, Bezirkspräsident Gg. Fromm in Malans mit 13 172, Kreisförster J. J. Huonder in Truns mit 12 814, Stadtpräsident Dr. Gg. Hartmann mit 12 094 und Dr. J. Vieli in Rhäzüns mit 11 890 Stimmen.

Im Samadner Gemeindesaal fand die Uraufführung des ersten Engadiner Volksdramas „Adam da Chamues-ch“ von Florian Grand statt.

12. In der Martinskirche in Chur konzertierte das Kammerorchester des Studentenhauses München zugunsten der internationalen Studentenhilfe.

Angesichts der Wahlkämpfe, die seit etwa sechs Jahren sich wiederholen und das politische Leben unseres Kantons jeweilen in verhängnisvoller Weise beeinflussen, ruft ein Korrespondent in zwei sehr beachtenswerten Artikeln des „Graubündner General-Anzeigers“ (Nr. 12 u. 15) nach einer politischen und wirtschaftlichen Neuorientierung im Sinne einer Einigung, Versöhnung und Zusammenarbeit aller Bürger unter ausschließlicher Rücksichtnahme auf das, was der ganzen Volksgemeinschaft und nicht irgendeiner politischen Partei paßt und frommt.

In der Haushaltungsschule in Chur führt der Schweiz. Bauernverband einen Kurs über Handweberei durch, an welchem neben neun Vertreterinnen kantonaler Landwirtschaftsdepartemente auch sechs Bauerntöchter aus Graubünden teilnehmen können.

14. Über die Geschichte des Saffier Schulwesens sprach Lehrer Chr. Buchli in der Lehrerkonferenz in Thusis.

15. In den Zeitungen wird durch einen Aufruf an das Schweizervolk zur Unterzeichnung der Volksinitiative gegen das Getreidemonopol aufgefordert.

Herr Generaldirektor G. Pinösch in Vulpera hat dem Schulser Orgelfonds 500 Fr. geschenkt.

In Thusis brach im vormaligen Hotel Viamala, in dem zurzeit 23 Familien wohnen, Feuer aus:

Ein größerer Waldbrand in Chur am Mittenberg konnte nach mehrstündiger Arbeit bewältigt werden.

16. Unter den in der Kaserne Chur einquartierten Soldaten ist ein Fall von Diphtherie festgestellt worden.

17. In Truns findet unter Leitung von Inspektor M. Curschellas ein Sennenkurs statt.

Der Kantonsschüler-Abstinenzverein „Curia“ hielt im Volkshaus seinen Gönnerabend ab, bei dem u. a. Andreas Gryphius' Schimpfspiel „Peter Squenz“ und ein Märchenspiel von Max Gündel, „Gevatter Tod“, mit gutem Erfolg aufgeführt wurden.

In Chur starb im Alter von 71 Jahren Paul Danuser, von 1897 bis 1920 Verwalter des städtischen Bürgerasyls. In Felsberg wurde er 1855 geboren, besuchte unter Seminardirektor Caminada das bündnerische Lehrerseminar, wirkte hierauf etwa zehn Jahre als Lehrer in Fläsch, dann in seiner Heimatgemeinde Felsberg, erteilte in dieser Zeit den Rekruten auf dem Waffenplatz Chur, welche die pädagogische Prüfung mit schlechten Noten bestanden hatten, eine Art Nachhilfeunterricht. 1897 übernahm er die Verwaltung des Churer Bürgerasyls. („Rätier“ Nr. 90; „N. Bd. Ztg.“ Nr. 90.)

19. In Stürvis starb Kreispräsident Paul Farrèr. Er wurde 1855 geboren, besuchte die Realabteilung der Kantonsschule, widmete sich dann der Landwirtschaft, amtete daneben viele Jahre als Kreisrichter und vier Jahre als Kreispräsident. („Tagbl.“ Nr. 97, 98.)

20. Im Nationalrat begründeten die drei Bündner Nationalräte Foppa, Gadiant und Vonmoos ihre Postulate. Foppa ersuchte um vermehrte Förderung der Milchwirtschaft in den Gebirgskantonen durch den Bund. Gadiant wünschte Prüfung folgender Fragen: 1. in welcher Weise der Bund einen Beitrag leisten könnte an den Schaden, der den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Gebieten entsteht durch die Halte- und Sperrfristen; 2. ob nicht die Tierseuchegesetzgebung so revidiert werden könnte, daß darin die besondern Verhältnisse der Gebirgs- und Grenzkantone billige Berücksichtigung finden würden. Vonmoos hat schon im Oktober ein Postulat eingereicht, das sich inhaltlich mit demjenigen Gadiants deckte. Die Anregungen der drei Deputierten fanden im Rat gute Aufnahme. Für unsern Kanton ist auch die Motion Baumberger von gro-

ber Wichtigkeit, die vom Bundesrat eine vergleichende Statistik über die Bevölkerungsbewegung der schweizerischen Hochtäler (über 700 m) in den letzten 50 Jahren, sowie eine Enquete über die Lage unserer Hochtalbewohner verlangt, zum Zwecke, der Entvölkerung unserer Gebirgstäler entgegenzuarbeiten.

In Basel hielt auf Veranlassung des dortigen Bündnervereins Herr Direktor G. Bener einen Vortrag über das bündnerische Schmalspurbahnnetz und seine Anschlußlinien.

Im Nationalrat reichte Nationalrat Dr. Bossi eine kleine Anfrage ein über die Förderung der Güterzusammenlegung in Gebirgsgegenden durch die Bewilligung der maximalen Bundesbeiträge auch dann, wenn die betreffenden Kantone mit Rücksicht auf ihre Finanzen nicht die maximale Beitragsquote geben können.

21. Die Verteilung der Automobilgebühren pro 1925 an die Gemeinden an den Kommerzial- und Verbindungsstraßen im Sinne des kantonalen Automobilgesetzes wird nach folgenden Grundsätzen vorgenommen: 1. Die Bergpässe an den Kommerzial- und Verbindungsstraßen sind in die Verteilung einzubeziehen, und ist das Treffnis bei den Bergpässen an den Verbindungsstraßen auf die Unterhaltspflichtigen (Kanton und Gemeinden) im Verhältnis der Ausgaben zu verteilen, während bei den Bergpässen an den Kommerzialstraßen der Kanton allein damit bedacht wird. 2. Straßenstrecken auf Territorium von Gemeinden, die nicht befahren werden können, nur weil andere Gemeinden an der Route das Automobil nicht zulassen, sollen in der Verteilung auch berücksichtigt werden.

22. Die Gesellschaft Kraftwerke Brusio A.-G. in Poschiavo stellte an die Gemeinde Poschiavo das Begehren um Bewilligung zum Bau von neuen Anlagen im Gebiete der Seen des Berninahospiz. Die Gemeinde hat in ihrer Abstimmung der Konzession mit großem Mehr ihre Zustimmung erteilt.

24. Am 19. April, dem Jahrestag des Brandes von Süs, wurden die Verhandlungen im Fall Flugli, die zum Zweck weiterer Beweiserhebung unterbrochen worden waren, wieder aufgenommen. Aber auch durch die neuen Zeugenaussagen und Expertengutachten vermochten die Angeklagten nicht überführt zu werden. Das Kantonsgericht sprach Adele und Jakob Flugli von der Anklage auf Brandstiftung frei. Eine Entschädigung für erstandene Untersuchungshaft sprach es ihnen nicht zu. Die Untersuchungs- und Gerichtskosten übernimmt der Staat.

Unterhalb des Staubeckens der Bündner Kraftwerke in Plevigin, wo letztes Jahr eine gründliche Entwässerung vorgenommen wurde, sind wieder neue Risse und Senkungen entstanden. Die Grundbesitzer sind der Ansicht, daß Sickerwasser aus dem Seelein die Ursache sei. Die Bündner Kraftwerke glauben das nicht und meinen, es handle sich um sonst unruhiges Terrain.

Im Zürcher Großen Stadtrat wurde die Frage der Heidseequellen besprochen. Besagte Quellen entspringen auf Grundstücken der Gebrüder Meißer und anderer Privatbesitzer. Sie speisen das Kraftwerk der Gebrüder Meißer, das vor dem Kriege in

aller Eile erstellt wurde, als die Hoteliers auf der Lenzerheide die Einführung des Winterbetriebes beabsichtigten, und bis heute in Betrieb ist. Nachdem die Zürcher das Heidseewerk erstellt haben, kann dieses Werk keine Energie mehr absetzen und sollte verkauft werden, hat bis jetzt aber keinen Käufer gefunden. Die Stadt Chur erwägt, ob sie die Quellen, welche das Werk speisen, nicht für ihre Wasserversorgung sichern will, wodurch die Stadt Zürich mit ihrem Heidseewerk geschädigt würde.

25. Im Waldhaus in Chur fand die Uraufführung eines neuen dramatischen Spieles „Margaritha“ statt. Es handelt sich um die dramatische Bearbeitung einer Legende, die in einem frühmittelalterlichen romanischen Liede erhalten ist.

Morgens 4 Uhr ging bei Münster i. M. eine Rufe nieder. Die Schlamm- und Schuttmassen drangen in etwa 13 Häuser und Ställe ein, drückten die Türen und Wände ein und füllten Keller und andere Räume zum Teil aus. In einigen Wohnhäusern mußten die Bewohner mit Leitern gerettet werden. In einem Stall konnte eine kleinere Anzahl Ziegen und Schafe nicht mehr rechtzeitig losgebunden werden, so daß sie umkamen. Vom Unglück sind zehn Familien betroffen worden.

In Thusis veranstaltete der Bauernverein Heinzenberg eine öffentliche Versammlung, um die Gründung einer Genossenschaftsmetzgerei zu besprechen. Herr Finsterwald, der Vertreter der Genossenschaftsmetzgerei Brugg, hielt einen orientierenden Vortrag.

In Landquart fand die Delegiertenversammlung des Bündn. Abstinenzverbandes, dem 26 Abstinenzvereine des Kantons angeschlossen sind, statt. Dr. M. Ötli sprach über die Revision des Alkoholmonopols.

27. Musikdirektor U. Sialm, der Komponist des Trunser Festspiels, und Frl. Liny d'Albert gaben in Chur ein Konzert, Herr Sialm als Pianist, Frl. d'Albert als Sängerin.

Das Departement des Innern will vor der Zeit der Alpbestoßung die Maul- und Klauenseuche durch energische Maßnahmen (Schlachtung) zum Erlöschen bringen. Das Eidg. Veterinäramt und der Kleine Rat haben zu diesem Zweck einen namhaften Kredit zur Verfügung gestellt.

Das Eidg. Auswanderungsamt veröffentlicht betreffend die überseeische Auswanderung aus Graubünden der letzten Jahre folgende Angaben: 1921 wanderten 172 Personen aus, 1922 126 Personen, 1923 207, 1924 und 1925 81 bzw. 78 Personen. Das klassische Reiseziel blieb Amerika. Von den bündnerischen Auswanderern des Jahres 1925 entfallen auf die Vereinigten Staaten 39, auf die reichen landwirtschaftlichen Gebiete von Kanada 11, auf Brasilien 6, auf Argentinien nur mehr 3. Asien lockte niemand, dagegen das nahe Afrika wieder 12.

30. In Davos wird wieder der Gedanke erörtert, ob nicht eine internationale Hochschule in einem Höhenkurort — wenn möglich in Davos — angestrebt werden sollte, damit Studenten, die eine Kur machen müssen, ihre Studien in der Höhenstation fortsetzen könnten.